ST.NIKOLAUS–BOTE
EMMERSDORF

Jahrgang 2014, Blatt 01 Lauf.Nr.5
September/Oktober 2014
Impressum:
Röm.kath.Pfarramt Emmersdorf
Pfarrer M.Mag.Marek Duda
3644 Emmersdorf, Hofamt 1
e-mail: pfarrhof.emmersdorf@dialog-gruppe.at
homepage:http://pfarre.kirche.at/emmersdorf
Tel. 02752/712 85, Fax: 02752/725 91

Liebe Pfarrgemeinde!

Am Sonntag, dem 21. September feiern wir in Emmersdorf das Erntedankfest. Alle Jahre wieder –könnte man hier anmerken. Wir wollen damit dem Allmächtigen Gott unsere Dankbarkeit aussprechen.
Für viele ist das Wort „Danke“ ein schwieriges Wort. Aber was macht es eigentlich so schwer zu danken? Was blockiert, was hindert uns? Danken wir nicht viel zu wenig? Können wir vielleicht besser klagen und jammern als danken? Können wir besser kritisieren und protestieren? Sehen wir eher alles negativ? Ist unser Denken mehr destruktiv? Wie können wir wieder zum Danken kommen? Wie können wir es wieder lernen?
Wir können auf andere Menschen schauen, z B. auf Maria. Ihr Magnifikat ist ein Danklied auf Größe und Güte des Herrn. Einen leicht gangbaren Weg zeigt uns auch der Hl. Ignatius. Er empfiehlt die Gewissenserforschung am Abend jedes Tages mit dem Dank an Gott zu beginnen. Also, nicht nur zu suchen, was habe ich heute falsch gemacht, wo habe ich mich versündigt, sondern mit liebender Aufmerksamkeit den zu Ende gehenden Tag noch einmal in den Blick nehmen mit der Frage, wofür kann ich heute danken? Was habe ich heute Schönes erlebt? Wo ist mir Gutes widerfahren? Was hat mich gefreut? Was ist mir heute gelungen? Jeder Tag hat Anlässe zur Freude und Erfahrungen, die uns dankbar stimmen können. Vergessen wir nicht die kleinen Dinge wahrzunehmen. Es sind nicht immer die großen Dinge, die das Leben schön machen. Das Unscheinbare ist oft das Wunderbare. Die Kunst besteht darin, es zu sehen und zu begreifen, dass es Geschenke sind, Geschenke Gottes, Geschenke, die aus seiner Liebe stammen. Auf Liebe kann man nur mit Liebe antworten.
In letzter Zeit hören wir oft „wir sollen positiv denken“! Danken ist „positives Denken“. Undankbarkeit ist die Wurzel vieler Übel. Dankbarkeit ist das Gegenmittel zu Stolz, Selbstverständlichkeit, Gedankenlosigkeit und Anspruchsdenken. Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Lebensfreude.
Und wenn es einmal gar nicht danach aussieht, als hätten wir Grund zu danken, vielleicht ist es an einem solchen Tag nur der Dank dafür, dass das Leidvolle und Schwere durchgestanden werden konnte, dass Gott auch an diesem Tag mir nahe war und dass ich auch diesen Tag mit all seinen Sorgen loslassen und in seine Hände legen darf.

Ihr/Euer Pfarrer Mag.Marek Duda

Pfarrer Mag. Marek Duda

Gottesdienste im September 2014

Ewiges Licht: Auf die Meinung von Fr. Weidenauer, Pömling u. Fam. Schroll, Reith

Mo.	01.	07:30		**Pfarrkirche**	Gottesdienst	für die Schüler der Neuen Mittelschule
		09:15		**Pfarrkirche**	Gottesdienst	für die Schüler der Volksschule
Mi.	03.	18:30	st.M.	**Kapelle**	Gossam	ÖKB Gossam f. gefallene u. verst. Kameraden
Fr.	05.	19:00		**Pfarrkirche**	**Herz Jesu Freitag**	stille Anbetung
		19:30	Sgm.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Geschwister Sieberer als Dank und Bitte
						Fam. Schroll, Reith f. beiderseits verst. Eltern
Sa.	06.	18.00	Sgm.	**Pfarrkirche**	Vorabendmesse	Fam.Hameseder, Emdf. f. verst.Verwandtschaft
So.	07.	09:30	Sgm.	**Gossam**	Dorfhaus	Fr. Kamleitner, Grimsing f. verst. Sohn

Ewiges Licht: Fam. Fürst, Emmersdorf West - Fr. Maria Mayer Gossam f.verst. Gatten Manfred

Mi.	10.	18:30	st.M.	**Kapelle**	Grimsing	für verst. Franz Bauer, Grimsing
Fr.	12.	18:30	st.M.	**Pfarrkirche**	**Maria Namen Fest**	für verst. Franz Gruber, Emmersdorf Markt
Sa.	13.	18:00	Sgm.	**Pfarrkirche**	Vorabendmesse	Fr.Friederike Kloihofer, Reith f. verst. Gatten
		19:30		**M. Laach**	**Fatimafeier**	zu Ehren unserer lieben Frau von Fatima
So.	14.	09:30	Sgm.	**Pfarrkirche**	**Familienmesse**	Fr.Anna Kronsteiner, Fahnsdorf f.verst. Gatten
		11:00		**Pfarrkirche**	**hl. Taufe**	Carolina Himmelbauer, Emmersdorf

Ewiges Licht: Fam. Kloihofer-Seidl f. verst. Vater - Fam. Karl Gundacker f. verst. Vater J. Sandler

Sa.	20.	18:00	st.M.	**Pfarrkirche**	Wortgottesdienst	
So.	21.	09:30	Sgm.	**Pfarrkirche**	**Erntedankfest**	Franz u. Waldtraud Pemmer f.verst.O.J.Kloihofer

Ewiges Licht: Johannes Leitner f. verst. Schwager Josef Prankl-Siegfried Schmid,Seegarten

Mi.	24.	18:30	st.M.	**Kapelle**	**St. Georgen**	Fam.Blauensteiner St. Georgen f. verst. Ange.
Do.	25.	19:00		**Pfarrheim**	**Gebetskreis**	**Medjugorje**
Fr.	26.	18:30	st.M.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Fam.Höllerschmid, f. verst. Eltern Höllerschmid
Sa.	27.	11:00		**H.Kapelle**	**Hubertusmesse**	für die Jägerschaft
		14:00	Sgm.	**Pfarrkirche**	**Trauungsmesse**	**um Gesundheit, Glück und Gottes Segen**
						Dr. Barbara Gundacker u. DI Hans Kollmayer
So.	28.	09:30	Sgm.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Fr. Anna E. Edelbacher f. verst. Familienang.
					Missionsmessen	
Fr.	05.	19:30			Fam.Schmid, Seegarten als Bitte um Glaubensfindung	
Sa.	06.	18:00			Fr. Maria Mayer, Schallemmersdorf für verst. Gatten Manfred	
So.	07.	09:30			Fr. Margarete Mayer, Gossam für die Verwandtschaft	
Mi.	10.	18:30			Fam. Buchinger, Grimsing zur schuldigen Danksagung	
Sa.	13.	18:00			Fr. Rosa Rupp, Mödelsdorf für verst. Eltern u. Schwiegereltern	
So.	14.	09:30			Fam.Alois u. Maria Kurnik für verst. Verwandtschaft	
					Hr. Josef Wöginger zur schuldigen Danksagung	
					für verstorbenen Karl Hungendorfer	
					Fr. Viktoria Schroll für verst. Geschwister	
So.	21.	09:30			Fr. Maria Frank zur schuldigen Danksagung	
					Fam. Schroll, Reith auf eigene Meinung	
					Fr. Maria Mayer, Schallemmersdorf für verst. Gatten Manfred	
Mi.	24.	18:30			Hr. Propst Josef Kaiserlehner für verst. Fr. Erna Schwarz	
					Fam. Schmid für verst. Rosa u. Alois Temper	
So.	28.	09:30			für verst. Karl Pritz	
					Hr. Johann Hackl zum 75. Geburtstag	

Gebet zu Schulanfang

Guter Gott, unsere Kinder beginnen einen neuen Lebensabschnitt,
der für sie viele Erfahrungen bereithält, schöne und auch nicht so schöne.
Wir hoffen, dass sie gerne in den Kindergarten / in die Schule gehen,
dass ihre Neigungen entsprechend gefördert werden und gemeinsam mit
Freunden und Freundinnen für ihr Leben wachsen.

Eröffnungsgottesdienste:
Montag 1. Sept.2014: 7:30 Uhr: Neue Mittelschule
9:15 Uhr: Volksschule

Freitag: 05. Sept. 2014 – Herz Jesu Freitag

Termine für Krankenkommunion:
Donnerstag: 04. Sept. ab 14:00 Uhr - Grimsing, Gossam, Reith, Emmersdorf Ost, Hofamt, Hain
Freitag: 05. Juli ab 14:00 Uhr - Pömling
Wenn Sie den Besuch des Priesters wünschen und gerne die hl. Sakramente empfangen möchten, aus Krankheitsgründen jedoch nicht in die Pfarrkirche oder in die Kapellen kommen können, rufen Sie uns bitte unter der Tel.Nr. Pfarrhof 02752/71285 an.

65 Jahre Landjugend Emmersdorf
Schmankerlwandertag der Landjugend
Sonntag 7.Sept.2014 09:30 Uhr Dorfhaus Gossam: rhythmischer Gottesdienst.
Anschließend Festakt zum 65-jährigen Bestehen der Landjugend
11-13 Uhr Start zum Schmankerlwandertag – Start/Ziel: Dorfhaus Gossam

Pfarrer MMag. Marek Duda auf Exerzitien
Von Montag, 15.9. bis einschließlich Samstag, 20.9.2014 ist unser Pfarrer auf Exerzitien, daher entfallen während dieser Woche die Gottesdienste.
Am Samstag, den 20.9. wird um 18:00 Uhr ein Wortgottesdienst gefeiert.

Erntedankfest - Sonntag, 21. Sept.2014

Treffpunkt Rosalienkreuz um 09:30 Uhr

Segnung der Erntekrone, Erntezug mit Trachtenkapelle, Landjugend und der gesamten Pfarrbevölkerung zur Pfarrkirche. Erntedankgottesdienst mit Opfergang in der Pfarrkirche
Anschließend Agape mit Brot, Wein u. Limonaden im Pfarrgarten vor dem in Renovierung befindlichen Pfarrstadl.
Umrahmt wird die Agape von einem kurzen Platzkonzert unserer Trachtenkapelle.
Es werden **Erntetische** vorbereitet, auf denen gespendete Erntegaben zum Verkauf angeboten werden.
Die Pfarrbevölkerung wird um Gaben (Brot, Kuchen, Obst, Marmelade, Honig, Speck, Gemüse, Säfte…) gebeten. Ihre Gaben können Sie **Freitag und Samstag** ins Pfarrheim bringen.

Hubertusmesse :**Samstag, 27. Sept. 11:00 Uhr** bei der **Hubertuskapelle der Jagdgemeinschaft Mödelsdorf in Fahnsdorf/Pömling.** Anschließend gemütliches Beisammensein !

Gottesdienste im Oktober 2014

Ewiges Licht: Fam. Hameseder Emmersdf., Fr. Maria Mayer St.Georgen - zur schuld.Danksagung						
Mi.	01.	**18:30**	st.M.	**Kapelle**	**Magdalenenkapelle**	f. verst. Franz u. Cäcilia Blauensteiner
Fr.	03.	**19:00**		**Pfarrkirche**		stille Anbetung
		19:30	Sgm.	**Gottesdienst**	**Herz Jesu Freitag**	Fr. Maria Mayer f. verst. Angehörige
					Achtung geänderte Zeiten bei der Vorabendmesse am Samstag	
Sa.	04.	**18:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	**hl. Franz v. Assisi**	für verst. Harald Kurnik
So.	05.	**08:00**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Fr. Weidenauer,Pömling f. verst. Eltern
Ewiges Licht: Fam. Karl Hollnsteiner f. verst. Familienangehörige - Fam. Schmid, Seegarten						
Sa.	11.	**18:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Vorabendmesse	Fam.Schmid Seegarten f.verst.Eltern+Schwiegereltern
So.	12.	**09:00**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Franz u. Waltraud Pemmer f.beiderseits verst. Eltern
Mo.	13.	**19:30**		**M.Laach**	**Fatimafeier**	
Ewiges Licht: Fr. Marianne Gundacker um Schutz und Segen						
Sa.	18.	**18:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Vorabendmesse	Fam. Petz Hain f. verst. Eltern u. Angehörige
So.	19.	**09:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	**Musikermesse**	Trachtenmusikkapelle im Gedenken d. verst. Musiker
					Weltmissionssonntag	
Ewiges Licht: Fr. Sperl Emmersdorf West für verst. Gatten						
Di.	21.	**16:00**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Gebetskreis um gute Fam. u. Priesterberufungen
Mi.	22.	**18:30**	st.M.	**Kapelle**	Gossam	Fam. Perzl f. verst. Verwandte u. Freunde
Fr.	24.	**18:30**	st.M.	**Pfarrkirche**	Gottesdienst	Fam. Joh. Leitner f. beiderseits verst. Großeltern
Sa.	25.	**18:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Vorabendmesse	für verst. Erich Leitner
So.	26.	**09:30**	Sgm.	**Pfarrkirche**	Segnung der Jubel-	für die Pfarrgemeinde, die Jubelpaare u. für die
					paare	verst. Bürgermeister der Marktgemeinde Emmersdorf
Ewiges Licht: Fam. Ferdinand Mandl, Gossam						
Mi.	29.	**18:30**	st.M.	**Kapelle**	Grimsing	Fam. Burgstaller f. verst. Angehörige
Fr.	31.	**18:30**	st.M.	**Kapelle**	St. Georgen	f. die Verstorbenen d. Altargemeinschaft St. Georgen
Sa	01.	**13:13**		**Pfarrkirche**	**Allerheiligen**	Rosenkranz,
		14:00	Sgm		Requiem	Kriegerdenkmal- u. Friedhofsgang
So.	02.	**09:30**	Sgm	**Pfarrkirche**	**Allerseelen**	Gedenken aller Verstorbenen
					Missionsmessen	
Fr.	03.	19:30			Gesch. Sieberer für verst. Eltern, Schwester u. Verwandte	
Sa.	04.	18:30			Fam. Dr. Groß zum Dank und Bitte	
So.	05.	**08:00**			für verst. Karl Hungendorfer	
					Fam. J. Pittl, Pömling für verst. Johann Eder, Pömling	
Sa.	18.	**18:30**			Fam. Schweiger, Fahnsdorf zum Dank und Bitte	
So.	19.	**09:30**			Fr. Maria Frank für Ärzte und Krankenpfleger	
Mi.	22.	**18:30**			Fam.Martina u. Johannes Kerschbaumer zum Geburtstag von Carmen	
So.	26.	**09:30**			Fam. Ferdinand Mandl für beiderseits verst. Verwandtschaft	
Mi.	29.	**18:30**			Fam.Buchinger zur immerwährenden Hilfe	
Mi.	29.	**18:30**			Fam.Buchinger zum Dank und Bitte	

Freitag, 03. Oktober 2014 – Herz Jesu Freitag

Termine für Krankenkommunion:
Donnerstag: 02.Okt. ab 14:00 Uhr - Grimsing, Gossam, Reith, Emmersdorf Ost, Hofamt, Hain
Freitag: 03. August ab 14:00 Uhr- Pömling

Oktober – Rosenkranzmonat

Vor den Gottesdiensten wird in der Kirche und in den Kapellen der Rosenkranz gebetet.

Umstellung der Gottesdienstzeiten in den Wintermonaten!!!

Ab Samstag, dem 4. Oktober 2014, wird der Samstagvorabendgottesdienst wieder um 18:30 Uhr gefeiert.
Die Vorabendmesse in der Pfarre Ebersdorf wird ab diesem Zeitpunkt um 17 Uhr gefeiert. Die Zeit dazwischen braucht Herr Pfarrer zum Fahren.

So. 19. Okt.: 9:30 Uhr **Musikermesse** im Gedenken an unsere verstorbenen Musiker
Weltmissionssonntag – Schwerpunktland Pakistan

Die größte Solidaritätsaktion der Welt: 19. Oktober 2014
Der Weltmissions-Sonntag (2014 am 19. Oktober) ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. An diesem Tag sammelt mehr als eine Milliarde Katholiken in jeder Pfarre weltweit für den Aufbau der Weltkirche. Besonders profitieren davon die 1.100 ärmsten Diözesen der Welt in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Sammlung zum Weltmissions-Sonntag ermöglicht ihre Grundversorgung und befähigt sie ihre pastoralen und sozialen Aufgaben zu erfüllen

St**adt Gottes Werbeaktion**: Wer sich neu für ein Abonnement der Stadt Gottes entscheidet, erhält die Stadt Gottes 3 Monate gratis **STADT GOTTES - die Monatszeitschrift der Steyler Missionare**

- nimmt zu Lebensthemen und Glaubensfragen Stellung
- vermittelt Werte aus Kultur und Brauchtum
- ist eine tragfähige Brücke zur vielfältigen Weltkirche

Di. 21.Okt.: 16 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche:
Der Gebetskreis um gute Familien und Priesterberufungen lädt zum Gottesdienst in die Pfarrkirche. Im Anschluss sind alle Gottesdienstbesucher auf Kaffee und Kuchen in das Pfarrheim geladen.

So. 26. Okt.: 9:30 Uhr Dankgottesdienst in der Pfarrkirche für die Ehe- Jubelpaare:
(25, 50 und mehr Jahre verheiratet.) Melden Sie sich bitte im Pfarrhof, falls sie ein Jubiläum feiern. Kommen Sie zum Gottesdienst und feiern sie mit der Pfarrgemeinde ihr Fest!

Renovierung des Pfarrstadels schreitet voran:

Der Pfarrstadel soll in Zukunft für diverse Veranstaltungen wie zum Beispiel Flohmarkt, Adventmarkt, Agapen, Pfarrfeste, … genutzt werden. Erfreulicherweise ist bereits der Unterbau fertig, Wasser und Kanal sind verlegt, die Elektroinstallationen durchgeführt. Seit einigen Wochen ist über dem Unterbau ein Betonestrich aufgebracht. Aus einer gefällten Douglasie des Pfarrgartens, die aufgeschnitten wurde, soll ein neues Tor angefertigt werden.

Ein Danke an alle bisherigen Mitarbeiter – eine Bitte helfen Sie weiter mit! Wir brauchen Maurer, Tischler, Hilfsarbeiter etc.

Rückblende:

Pfarre gratuliert am 6. Juli Pfarrer MMag. Marek Duda zum 50. Geburtstag

Zu Fronleichnam wurde die Trag-orgel von Florian Neulinger gespielt

Kolomaniwallfahrt in das Stift Melk am 16. August 2014 – das Stift Melk war ein guter Gastgeber

Besuch der Passionsspiele in Dorfstetten am 10. August

Vorschau des Kath. Bildungswerkes:
Samstag, 4. Oktober 2014: 15 Uhr 30, Besuch auf der Schallaburg
Regiebeitrag: 5€ (beinhaltet auch die Führungskosten) Der Eintritt ist selbst zu bezahlen – Inhaber der NÖ-Card haben auf der Schallaburg freien Eintritt
Im Rahmen des Projektes „Zeitreisen 2014“ soll nach Schloss Artstetten, Stift Melk abschließend die Schallaburg besucht werden.
Vorschau: Die Leopoldifahrt wird voraussichtlich am Dienstag, dem 11. November stattfinden.

MINISTRANTEN GESUCHT !!

Bist du schon bei der Erstkommunion gewesen?
Möchtest du bei uns ein Ministrant oder eine Ministrantin werden?
Dann schau mal einfach in die Sakristei und du wirst einen Einblick in den für uns alle sehr wichtigen Ministrantendienst bekommen.

Wir freuen uns auf Dich !

Pfarrhomepage: Den Pfarrbrief, die Gottesdienstordnung, die Verlautbarungen, den Mesner-, Lektor-, Kommunionhelfer- und Ministrantenplan sowie Fotos finden Sie unter
http://pfarre.kirche.at/emmersdorf/content
Übrigens Sie sehen alle Fotos in Farbe !!!

Von Rom nach Lampedusa

Die Exzentrizität der Kirche im „Zentrum" Europa

■ SEBASTIAN PITTL

Mit dem Argentinier Jorge Mario Bergoglio wurde vor eineinhalb Jahren erstmals in der Geschichte ein Nichteuropäer zum Bischof von Rom gewählt. Ein Mann „fast vom Ende der Welt"[1] besetzte damit eine der wichtigsten symbolischen Positionen der westlichen abendländischen Welt.

Rom steht wie wohl keine zweite Stadt für Europa. Die Hauptstadt des mächtigen römischen Imperiums war über Jahrhunderte hinweg das zivilisatorische Paradigma der westlichen Welt, vom Heiligen Römischen Reich bis hin zu den Inszenierungen Konstantinopels und Moskaus als zweites und drittes Rom.

Rom war dabei stets Sinnbild für zivilisatorische Überlegenheit, militärische Macht und Weltherrschaftsansprüche. Wer sich selbst als Stadt versteht, in die alle Wege führen, behauptet sich als das Zentrum der Welt.

Vielleicht den stärksten Kontrast zu diesem Rom der Macht bilden die Evangelien. Ihre Erzählungen von einem Erlöser, der als besitzloser, in einer völlig unbedeutenden Provinz am Rand des Römischen Reiches umherwandernder Zimmermann vorgestellt wird, können wohl auch als Ironisierung der Stilisierung des römischen Kaisers Augustus als Heil- und Friedensbringer der Menschheit verstanden werden.

Die Figur Jesus von Nazareth, die weder über militärische oder politische Macht verfügt noch sich auf die sakrale Autorität der Priester oder Schriftgelehrten berufen kann, ist im Gegensatz zu Augustus nicht nur selbst eine völlige Randfigur des römischen Reiches, er wendet sich in seiner Predigt und seinem Handeln auch systematisch den Orten am Rand der Gesellschaft zu. Prostituierte und Aussätzige, Zöllner, Verbrecher und Samaritaner sind seine engsten Freunde.

Es ist eine merkwürdige Ironie der Geschichte, dass die Nachfolger des Außenseiters Jesus wenige Jahrhunderte später ausgerechnet das Zentrum Rom – die „Hure Babylon" (Off 17) – zum Mittelpunkt der christlichen Welt machen würden. Was für manche zunächst nach einem definitiven Sieg des Christentums über die heidnische Welt ausgesehen haben mag, läutete eine Epoche ein, die durch eine verhängnisvolle Verbindung von Christentum und staatlicher Macht geprägt war. Von Konstantin bis Franco legitimierte und sakralisierte die Kirche, die nun vom Rand ins Zentrum der Gesellschaft gerückt war, die Macht von Fürsten, Königen, Kaisern und Diktatoren[2], und ab dem 15. Jahrhundert – von Ausnahmen wie Antonio de Montesinos oder Las Casas abgesehen – schließlich auch die Eroberung und Beherrschung der Bevölkerungen Amerikas, Afrikas und Teile Asiens durch das „Zentrum" Europa. Der beginnende Eurozentrismus fand in einem wichtigen Strang der christlichen Theologie eine wesentliche Stütze. Französische Revolution, Aufklärung und Säkularisierung erschütterten das Zivilisationsmodell der „Christenheit" nachhaltig, doch es dauerte bis zum zweiten Vatikanischen Konzil, bis sich die römisch-katholische Kirche endgültig vom Traum der Restitution der verloren gegangenen Einheit von Thron und Altar verabschiedete.

Der belgisch-brasilianische Theologe José Comblin wies darauf hin, dass das Zweite Vatikanum trotz dieses Aufbruchs dennoch im Wesentlichen ein europäisches Konzil geblieben war: „Das Konzil hat den Anfang damit gemacht, auf die Welt zu hören. Die Welt, auf die man hörte, war die Welt der europäischen Bourgeoisie jener Zeit. | | Ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, waren die Bischöfe ideologisch von

Sebastian Pittl studierte Theologie in Wien und Madrid und ist seit 2011 wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich für Theologische Grundlagenforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Lateinamerikanische Theologie und Philosophie, Interkulturelle Philosophie, Interreligiöser Dialog und Geschichtstheologie und -philosophie.

1) Vgl. die Rede von José Mario Bergoglio nach seiner Wahl zum Papst auf dem Petersplatz.

2) An den Rändern des offiziellen Christentums gab es stets auch eine radikale Infragestellung der Allianz zwischen Kirche und politischer Macht, so z. B. in der franziskanischen Tradition. Die oben geschilderte Entwicklung bezieht sich auf den Strom der Theologie, der kirchenpolitisch wirksam wurde.

■ Papst Franziskus nutzt die Öffentlichkeit der Bühne Rom, um den vergessenen Rand der globalisierten Welt in das Scheinwerferlicht der medialen Aufmerksamkeit zu rücken.

der zu jener Zeit in Westeuropa dominierenden politischen Partei geprägt."[3]

Die lateinamerikanische Kirche ging auf den Bischofsversammlungen in Medellín (1968) und Puebla (1979) einen entscheidenden Schritt weiter. Sie vollzog einen Bruch der traditionellen Allianz zwischen Kirche und der herrschenden politisch-wirtschaftlichen Oligarchie und verschaffte erstmals in der Kirchengeschichte einer Interpretation des christlichen Glaubens aus dem sogenannten „Süden" weltweites Gehör. Mit Medellín, den Basisgemeinden und der Theologie der Befreiung wandte sich die Kirche wieder auf radikale Weise den Rändern der zunehmend globalisierten Weltgesellschaft zu.

Mit Jorge Mario Bergoglio scheint dieser Geist auf überraschende Weise nun im Zentrum Rom selbst angekommen. Sein Hinweis auf seine Herkunft vom „Rand der Welt" ist vor dem Hintergrund der Geschichte des römischen (europäischen) Papsttums wohl mehr als eine bloß scherzhafte Bemerkung. Er verband sich mit dem demonstrativen Verzicht auf die Besetzung des „Zentrums" der päpstlichen Wohnung, der Bergoglio als Papst Franziskus das Gästehaus vorzog, und der angesichts des Ultramontanismus der letzten eineinhalb Jahrhunderte radikal relativierend wirkenden Selbstbezeichnung als „Bischof von Rom". Im Rahmen des Abendmahlgottesdienstes wusch Bergoglio am Gründonnerstag 2013 in einem Gefängnis zwölf der Insassen, darunter auch einer muslimischen Frau, die Füße. In der Chrisammesse davor hatte er die Priester dazu aufgefordert „an die äußeren Ränder" der Gesellschaft zu gehen und das Evangelium denen zu verkünden, die „überhaupt nichts haben". Seine erste Auslandsreise führte Bergoglio nicht zu einem anderen Staatsoberhaupt, sondern geradewegs an den schlechthinnigen Gegenort der europäischen Metropolen: die Flüchtlingsinsel Lampedusa.

Papst Franziskus nutzt die Öffentlichkeit der Bühne Rom, um den vergessenen Rand der globalisierten Welt in das Scheinwerferlicht der medialen Aufmerksamkeit zu rücken. Er konfrontiert das Zentrum auf schmerzhafte Weise mit den von ihm verursachten Wunden des Randes und macht sichtbar, was das selbsternannte zivilisatorische Vorzeigeprojekt Europa gerne aus seiner Mitte verdrängt: die stummen Millionen, denen an und innerhalb der Grenzen Europas das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein verwehrt wird.

Die christlichen Kirchen sind in den letzten Jahrzehnten zunehmend aus der Mitte der europäischen Gesellschaften gefallen. Sie bilden nicht mehr Herz und Seele dieses Kontinents, sondern sind zu manchmal mehr und manchmal weniger beachteten Randorten geworden. In den europäischen Großstädten sind die Kirchen zunehmend Gemeinschaften von Migranten und Migrantinnen. Dieses Herausfallen aus der Mitte muss nicht unbedingt als Niedergang des christlichen Erbes Europas verstanden werden. Die nach dem Ende der konstantinischen Kirche wieder stärker sichtbar werdende Verwiesenheit der christlichen Kirchen auf die Ränder kann, wenn sie nicht als widerwillig zu erleidendes Schicksal, sondern als genuin christlicher Auftrag verstanden wird, Motor werden für eine Erneuerung der Kirchen im Sinne des Evangeliums: ausgehend von den Kranken, Schwachen und Ausgestoßenen unserer Gesellschaft, denen die Kirche, wie Franziskus sagte, ein Lazarett sein sollte. Das mutige Handeln dieses lateinamerikanischen Papstes, der im Zentrum Roms als heimlicher Bischof des Randes Lampedusa agiert, kann dafür ein Zeichen sein.

Eine solche ex-zentrische Kirche wird sich nicht mehr von der politischen Macht her verstehen können, aber es vermag einem Europa, das mehr sein will als ein strategisches geopolitisches Projekt der Selbstbehauptung gegenüber den andern Weltmächten USA, China, Brasilien und Indien Wesentliches zu sagen, wenn es ihm gelingt, die Erinnerung und Verantwortung für die Menschen am Rand der globalisierten Gesellschaft in das „Zentrum" Europa einzuschreiben. Ein derart de-zentriertes Europa kann vielleicht tatsächlich ein universales Menschheitsprojekt werden. Und vielleicht wird es gerade in dieser Überschreitung seiner selbst im besten Sinn seinem christlichen Erbe entsprechen. ■

3) José Comblin, Die Zeichen der Zeit, in: Concilium (2005) 412–424, 420–421.